

ERFAHRUNGSBERICHT Lausanne 2024/2025

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bereits in meinem zweiten Studienjahr habe ich mit dem Gedanken gespielt, ins Ausland zu gehen, da ich wertvolle und unvergessliche Erfahrungen in einem Auslandsjahr in der Nähe von Boston gesammelt hatte. Im Wintersemester 2024 habe ich mich dann beworben, mein viertes Studienjahr in Lausanne zu verbringen, was zum Glück auch geklappt hat. Die Bewerbung selbst war recht unkompliziert, komplizierter wurde es beim Verfassen des Learning Agreements. Ich habe mich damals an alten LAs orientiert, was ich durchaus empfehlen kann.

Unterkunft

Ich habe mein Zimmer über die Wohnungsbörse der UNIL bekommen. Ich wohnte bei einer 82 Jährigen in Morges, einem Nachbarort von Lausanne. Ich hatte einen Balkon und mein eigenes Bad; Küche und Wohnzimmer haben wir uns geteilt. Die Ruhe sowie der Ausblick auf den Genfersee und den Mont Blanc (den man übrigens nicht von Lausanne aus sehen kann) waren unbeschreiblich schön, weshalb ich mit meiner Unterkunft sehr zufrieden war.



Trotzdem empfehle ich euch, euch so früh wie möglich auf einen Platz im FMEL zu bewerben. Innerhalb Lausanne ist man zentraler gelegen, spart Zeit zur Uni oder fürs Treffen mit Freunden und auch Kosten für die Öffis. Zudem sind Zimmer im Wohnheim tendenziell günstiger. Online findet man kaum etwas unter 750 CHF.

Ich hatte mich im März fürs FMEL beworben, begann im Mai / Juni aber, selbstständig nach Zimmern zu suchen, da die Uni mich dadurch gestresst hat, dass im FMEL kaum Plätze frei seien. Tatsächlich bekam ich Ende Juli eine positive Rückmeldung vom FMEL – zu dem Zeitpunkt war mein Mietvertrag jedoch bereits unterschrieben. Naja.

Fazit für euch: Macht euch keinen Stress in Sachen Unterkunft. Eine frühzeitige Anmeldung im FMEL ist sinnvoll, aber dann läuft es meist von allein. Und im Zweifel gibt es spontan auch außerhalb Zimmer.

Studium an der Gasthochschule

Die Lehre an der UNIL ist vergleichbar mit der der MHH. Der größte Unterschied ist, dass es in Lausanne deutlich weniger präsenzverpflichtende Veranstaltungen gibt. M1.1, 1.2, 1.3 und 1.7 sowie B3.4 haben keinerlei Präsenzpflcht und bestehen ausschließlich aus Vorlesungen. M1.8 (Minipraktika in verschiedenen Bereichen) und M1.9 (Wahlfach) hatten

jeweils einmal pro Woche Anwesenheitspflicht, aber nicht über das ganze Semester. Je nach gewähltem Kurs ist man also im ersten halben Jahr sehr flexibel.

Die Fragetypen in Prüfungen sind prinzipiell identisch, die Verteilung in Lausanne ist jedoch unterschiedlich: Es gibt weniger Typ-A-Fragen, dafür mehr KPrim und Long-Menu (erste drei Buchstaben), was die Prüfungen anspruchsvoller macht. Trotzdem sind sie sehr machbar.



Französisch

En ce qui concerne le français, n'aie pas peur. Es ist völlig normal, am Anfang überfordert zu sein und nicht alles zu verstehen. Gesprächen zu folgen war anfangs unheimlich schwer, und ich war in den ersten zwei Monaten dementsprechend erschöpft. Aber man gewöhnt sich daran. Im zweiten Halbjahr während der Cours-blocs habe ich deutliche Verbesserungen festgestellt. Generell kann ich die Cours-blocs sehr empfehlen: vier Monate Praktikum in der Schweiz, in denen man verschiedene Fachrichtungen in der Praxis erleben, ein anderes Gesundheitssystem kennenlernen und gleichzeitig seine sprachlichen und fachlichen Kompetenzen verbessern kann. Macht das auf jeden Fall.



Alltag und Freizeit

Mein Alltag war immer anders. Im ersten Monat war ich leider krankheitsbedingt fast nur zu Hause. Danach versuchte ich, möglichst viele Vorlesungen zu besuchen, merkte aber schnell, dass es nicht MHH-spezifisch ist, sondern ich generell kein Vorlesungsmensch bin. Meine Anwesenheit in den Vorlesungen wurden daher schnell zur Rarität.

Für Skiliebhaber*innen kann ich den Magic Pass empfehlen, den ich besonders im Februar und März intensiv genutzt habe. Er beinhaltet viele kleinere Skigebiete, die gut von Lausanne aus erreichbar sind, aber auch einige größere. Saas-Fee ist unter anderem Teil des Magic Passes.

Im zweiten Halbjahr hatte ich durch das Praktikum einen geregelten Arbeitsalltag —meist 8 – 16 Uhr (variabel)—und ging

danach oft ins Fitnessstudio (90 Franken im Jahr, also ein sehr guter Deal!) oder Segeln (325 Franken im Jahr, für die Sommersaison). Segeln kann ich absolut empfehlen. Ich habe so viele tolle Menschen kennengelernt, und auf dem Genfersee Katamaran zu segeln, war einfach meine Dopaminquelle. Mein absolutes Highlight!

Ansonsten empfehle ich die ESN-Angebote sehr. Sie decken viele Highlights der Schweiz ab und sind eine super Möglichkeit, Leute kennenzulernen. Allerdings sprechen fast alle anderen Erasmusstudierenden in Lausanne kein Französisch, da sie nicht so wie die Medizinstudis auf Französisch, sondern auf Englisch studieren.

Fazit

Ich kann euch nur empfehlen, ein Auslandsjahr zu machen. Es ist eine einzigartige Erfahrung. Nie wieder werdet ihr es so leicht haben, im Ausland leben zu können wie während des Studiums durch Erasmus. Wenn ihr Bock habt—macht es. Lasst euch vom Papierkram nicht abschrecken; am Ende ist alles machbar. Nutzt Sportprogramme, nehmt an ESN-Events teil—und studiert nebenher.

Falls ihr noch weitere Fragen habt, könnt ihr mich sehr gerne über Frau Steinhäuser kontaktieren :).

